

DIE UNGARISCHEN FAKTOREN DES SIEDLUNGSUMFELDS UND DES WISSENSAUSTAUSCHS IM KONTEXT DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Zita KASZALIK¹

ABSTRACT

The purpose of the study is to point out the process of transformation of the higher education settlement environment, to present the guidelines determining the preservation of competitiveness. As a method, it reveals the causes of the changes by presenting literary and statistical examples, new regional development and cooperation opportunities, and by emphasizing the ever-increasing role of knowledge transfer in the future. In addition to the material factors of the territorial capital, the study treats the increasingly decisive immaterial factors as basic concepts, and presents experiences on the causes and treatment options of regional inequalities through the role of universities and rural education, the implementation of which can serve as an option for local leaders.

KEYWORDS

higher education settlement environment, territorial capital, competitiveness, population changes, knowledge transfer

EINFÜHRUNG

Das Siedlungsumfeld in Ungarn unterliegt einem erheblichen Wandel und viele Faktoren tragen zur Schaffung von Chancengleichheit bei. Während der starken Binnenmigration bietet der Wissenstransfer als Wettbewerbsfaktor auch eine Chance für die Regionen, aufzuholen. Ziel der Studie ist es, anhand literarischer und statistischer Beispiele die prozessbestimmenden Merkmale aufzuzeigen.

Aktualität des Themas ergibt sich aus der Bedeutung der Schaffung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit, da der Niedergang der Industrie und der Verlust von Arbeitsplätzen zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl, einer Wertminderung von Immobilien und einer Verschlechterung der Lebensbedingungen in einigen Siedlungen geführt haben. Die Hierarchie zwischen den Städten hat sich verändert, neue Stellen wurden besetzt. Die Rolle von Budapest wuchs enorm und neben ihm entstanden regionale Zentren. Diese Faktoren erfordern neues Denken auch von den Entscheidungsträgern.

Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist ein ungünstiger Trend der nachweisbare langfristige Bevölkerungsrückgang, der auch mit Binnenwanderung, Beschäftigung im Ausland und Niederlassung einhergeht. Der Anteil der Bevölkerung von Städten, Ballungsräumen und Dörfern hat sich verändert. Die effektive Zusammenarbeit der Akteure ist entscheidend für den Erfolg, Siedlungen lebenswert zu machen.

Territoriales Kapital ist eine Reihe lokaler Merkmale und Bedingungen, die Forscher

¹Zita Kaszalik, Doktorandin, Széchenyi István Universität, Doktoratsschule für Regional- und Wirtschaftswissenschaften, kaszalikz@gmail.com

hervorragend für die Entwicklungs- und Wettbewerbsfähigkeitstheorien des jeweiligen Gebiets nutzen können. Das Mittel zur Stärkung und optimalen Nutzung des territorialen Kapitals ist die territoriale Entwicklung, bei der die Berücksichtigung territorialer Aspekte eine Grundvoraussetzung ist, da die Veränderungen für die Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung und die Entwicklung der wirtschaftlichen Indikatoren des jeweiligen Territoriums entscheidend sind. Lokale Merkmale sind einzigartige Möglichkeiten, die die Menschen nach eigenem Ermessen nutzen können, und territoriales Kapital ist – einem raumwissenschaftlichen Ansatz zufolge – ein funktionierender lokaler Raum, in dem materielle Investitionsgüter mit sozialen Gütern interagieren. Wesentlich sind die innere Verbindung der Elemente sowie die räumlich-zeitliche Korrespondenz und äußere Verbindung [10].

Bei der Untersuchung der territorialen Entwicklung Ungarns müssen wir auch die materiellen (wirtschaftlichen, infrastrukturellen, institutionellen) und immateriellen (menschlichen, relationalen, sozialen, kulturellen) Faktoren untersuchen, die in Geld nicht gemessen werden können und auf denen zukünftige Bereicherung beruht, Wohlstand und Erfolg können aufgebaut werden. Anhand dieser nichtwirtschaftlichen Indikatoren ist es viel einfacher, die Wirtschaftsstruktur und -prozesse des jeweiligen Gebiets kennenzulernen.

Die Studie untersucht Migration und die Rolle des Wissenstransfers bei der Schaffung von Chancengleichheit im Zusammenhang mit der Situation des nationalen Siedlungsumfelds zur Erhaltung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit.

Siedlungssituation-Migration

Heutzutage findet aufgrund der erheblichen Einkommensgenerierung eine Neuordnung des Siedlungsnetzes statt, wobei Budapest und seine Umgebung, Nordwest-Transdanubien und das Plattenseengebiet in der vorteilhaftesten Position sind. Aufgrund der Arbeitslosigkeit und des niedrigen Einkommensniveaus kommt es in Siedlungen in benachteiligten Gebieten zu einem Bevölkerungsrückgang, einem Wertverlust der Immobilien und einer Verschlechterung der Lebensbedingungen. Zwischen den Städten wurde eine Hierarchie geschaffen, in der der eingenommene Platz von der Existenz der grundlegenden städtischen Funktionen, ihrer Anzahl und ihrer Qualitätskombination abhängt. Ihr Wert ändert sich ständig. Die mittelgroßen Städte befanden sich in einer bescheideneren Position, während die Städte im Ballungsraum von Budapest sowie die Kurorte ebenfalls neue Positionen gewannen. Die alten, sogenannten sozialistischen Städte erlitten einen erheblichen Positionsverlust [8].

Gewinner der Siedlungsumstrukturierung aufgrund von Einkommensgenerierung und Binnenmigration sind die Komitate Pest, Győr-Moson-Sopron, Vas, Komárom-Esztergom und Fejér (Abbildung 1) [22].

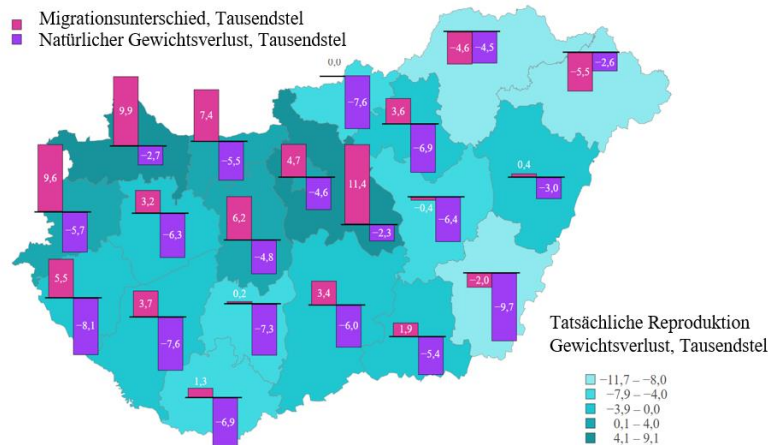


Abbildung 1: Tatsächliches Wachstum und Gewichtsverlust pro tausend Einwohner nach Landkreisen im Jahr 2023
 Quelle: KSH [22]

Die geografische Lage hat einen entscheidenden Einfluss auf die Standortwahl der Unternehmen sowie auf die Wettbewerbsfähigkeit des jeweiligen Standorts. Auch die Bevölkerungskonzentration richtet sich auf diese Gebiete (Abbildung 2) [15].

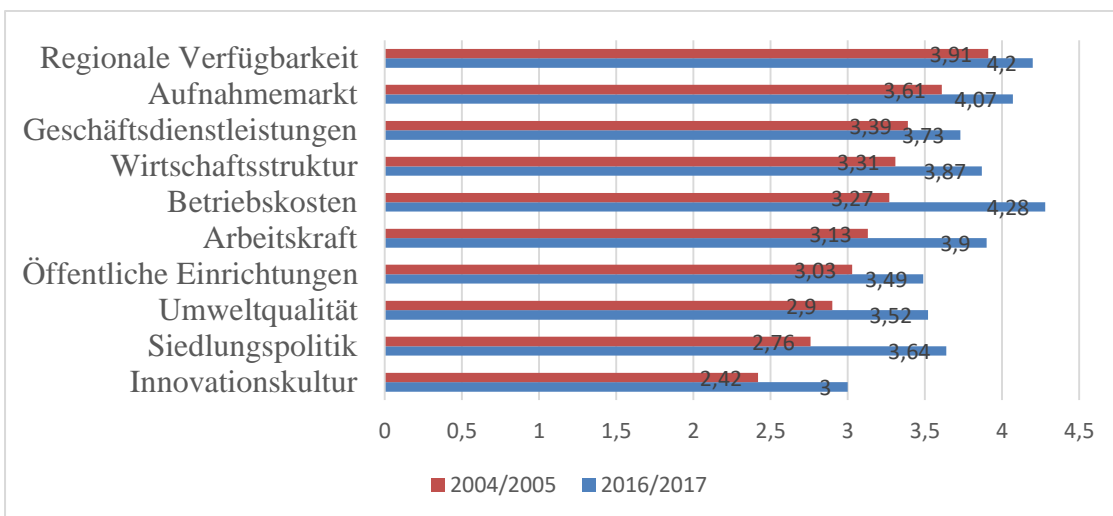


Abbildung 2: Die Reihenfolge der Bedeutung von Standortfaktoren basierend auf einer Umfrage unter ungarischen Unternehmen, bewertet auf einer Skala von 5
 Quelle: eigene Bearbeitung basierend auf KSH-Daten [15]

Auch die Manager wichtiger ungarischer Unternehmen unterstützen diese Daten. Laut Alfons Dintner, der Vorstandsvorsitzender einer der wichtigsten Exporteure und des umsatzstärksten Unternehmen von Ungarn ist, sind ein ausgewogenes wirtschaftliches Umfeld und ein günstiges Investitionsklima für die Unternehmen sehr wichtig. Sowohl die Dauerhaftigkeit wettbewerbsfördernder Betriebsbedingungen als auch die Schaffung eines Einklangs zwischen Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Leistung sind unverzichtbar.

Wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Handeln und die ESG-Strategie² sind ein auf Effektivität ausgerichtetes Denken, Fachkompetenz und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen internationalen Kulturen [3]. Im Jahr 2015 wurde vom Unternehmen und mit Hilfe der Széchenyi István Universität die Audi Hungaria Fakultät für Fahrzeugtechnik gegründet, die eine erfolgreich umgesetzte Zusammenarbeit für den wettbewerbsorientierten Unternehmensbereich und die Entwicklung beruflicher Kompetenzen. Diese Bildung ermöglicht den Erwerb professioneller Bachelor-Abschlüsse, bietet einen institutionellen Rahmen für Bildung und professionelle-wissenschaftliche Zusammenarbeit, dient als Maßstab für das kooperierende Unternehmen.

Warum ist eine solche Zusammenarbeit so bedeutsam? In Ungarn sind die profitableren Wirtschaftszweige nachweislich in geografisch stärker frequentierten Gebieten angesiedelt, die einen Wettbewerbsvorteil in Bezug auf den Kundenmarkt, Unternehmensdienstleistungen, Innovationskultur und hochqualifizierte Arbeitskräften bieten. In den rückständigeren Regionen sind Unternehmen mit einem geringen Wettbewerbsvorteil typisch, die billige Arbeitskräfte erfordern [26].

Die Merkmale und die geografische Lage tragen ebenfalls dazu bei, dass Budapest als Ungarns Hauptstadt eine zentraleuropäische regionale Rolle spielen kann. Sie bietet einen größeren Anteil an vielen städtischen Aktivitäten als die anderen Städte insgesamt, aber diese große Rolle schränkt die Entwicklung der anderen fünf Regionalzentren (Debrecen, Győr, Miskolc, Pécs, Szeged) selbst aus regionaler Sicht ein. Anhand seines Beispiels lässt sich der Zusammenhang zwischen der Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete und dem Lebensstandard der Haushalte leicht nachvollziehen.

Das am Arbeitsplatz erzielte Einkommen beeinflusst grundsätzlich den Lebensunterhalt der Arbeitnehmer. Den Daten aus dem Jahr 2020 zufolge lässt sich hinsichtlich des Lebensstandards der Haushalte der entscheidende Unterschied in den beiden extremen Zehnteln definieren. Im unteren Zehntel beträgt das Arbeitseinkommen 52,7 % des Gesamteinkommens, im oberen 83,1% des Gesamteinkommens. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Budapest beträgt das 1,3-fache des Landesdurchschnitts. Das Einkommensvolumen weist eine deutliche Parallele zur Rangfolge der Siedlungen auf (Abbildung 3) [19].

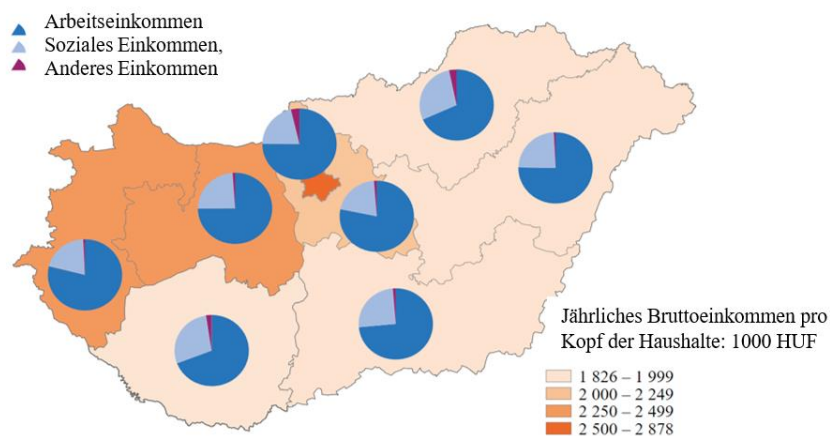


Abbildung 3: Größe und Verteilung des jährlichen Bruttohaushaltseinkommens pro Kopf nach Regionen, 2020
Quelle: KSH [19]

² Das Akronym ESG steht für Environment, Social, Governance.

In Ungarn begann aufgrund der Erreichung eines besseren Lebensstandards und günstigerer Einkommensmöglichkeiten die Ost-West- Wanderung, die parallel zum Rückgang der Gesamtbevölkerung die Wirtschafts- und Wettbewerbsposition der östlichen Gebiete weiter schwächt. Optimistischeren Berechnungen zufolge wird die Bevölkerung Ungarns im Jahr 2040 8,56 Millionen betragen, und es sind auch ungünstige Veränderungen in seiner Zusammensetzung vorhersehbar, da der Anteil älterer Menschen bis zu 32 % erreichen kann [8]. Dem Indikator der Alterung der Gesellschaft zufolge erreichten im Jahr 1990 einhundert Menschen im erwerbsfähigen Alter das 20. Lebensjahr, im Jahr 2016 stieg die Zahl der abhängigen Personen bereits auf 27. Am 1. Januar 2023 leben pro 100 Menschen der Altersgruppe der aktiven Menschen 22,4 Kinder und 31,9 Senioren [22]. Dieses Problem stellt eine wachsende Belastung für Familien und Pflegesysteme dar. Parallel zum Bevölkerungsrückgang sinken auch die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung und die Zahl der Erwerbstätigen. Arbeitslosigkeit sowie bestimmte soziale und demografische Faktoren führen zu benachteiligten Krisengebieten.

Ein weiterer Trend ist die Beschäftigung im Ausland. In der ersten Welle ging es vor allem um die hochqualifizierten Arbeitskräfte Möglichkeit, im Ausland zu arbeiten, wurde diese Möglichkeit nun aber auch anderen Arbeitnehmern eröffnet. Auch die Zahl der Auswanderer stieg im Vergleich zu den Vorjahresdaten. 44 Prozent von ihnen entschieden sich im Jahr 2022 für Österreich [21].

Bei Siedlungen mit abnehmender und wachsender Bevölkerung lässt sich feststellen, dass die Lebensbedingungen und -chancen neben materiellen Faktoren auch von vielen schwer fassbaren immateriellen Elementen wie sozialen, demografischen und kulturellen Faktoren beeinflusst werden [4]. Unter anderem können die Universitäten, die Multiplikationseffekte ihrer Ausgaben und ihre Rolle bei der Erweiterung des Wissens eine bedeutende Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeit für die jeweiligen Regionen bieten [6].

Kooperationsmöglichkeiten zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit – Wissenstransfer

Wissen – als Ressource – spielt eine immer wichtigere Rolle in neuen Raumentwicklungsideen, da es die Möglichkeit zur Schaffung von Wettbewerbsfähigkeit und Chancengleichheit vermittelt. Um eine wissensbasierte Gesellschaft und Wirtschaft zu schaffen, muss der Wissensbegriff überdacht werden, da eine der Erklärungen für regionale Ungleichheiten das unterschiedliche Wissenskapital und das damit verbundene Sozialkapital ist.

Bei der Entwicklung regionaler Innovationsstrategien und der Planung verschiedener Entwicklungsprogramme ist es unumgänglich, die Entstehung, den Transfer und die territorialen Besonderheiten von Wissen zu berücksichtigen [25].

Ein wichtiges Merkmal des Raumes ist der Unterschied in den Kontakten zwischen Elementen, Einheiten (Knoten, Feldern) und den daraus resultierenden Phänomenen [9]. Unter der Wirksamkeit eines Gebietes versteht man die Anziehung, Erhaltung und Motivation von Humanressourcen mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten. Kreativität und Engagement für die Aufgabe können erhebliche Auswirkungen auf Regionen und Volkswirtschaften haben und der Erfolg von Regionen ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität Faktor.

Der größte Wert für Unternehmen liegt heute nicht unbedingt in ihren Maschinen und Anlagen, nicht in ihren Immobilien, sondern in ihren Mitarbeitern und ihrem Humankapital, deshalb erhält das Talentmanagement besondere Aufmerksamkeit und erhebliche finanzielle und nichtfinanzielle Unterstützung. Investitionen in intellektuelles Kapital durchdringen alle Funktionen und Ebenen erfolgreicher Organisationen [20]. Talente werden insbesondere in

innovations- und wissensorientierten Spitzensektoren benötigt, weshalb eine effektive Zusammenarbeit zwischen Hochschulbildung und Arbeitsmarkt unerlässlich ist [3].

Ein neuer Weg ist die Digitalisierung, der intelligente Einsatz Künstlicher Intelligenz, der auch für Unternehmen unverzichtbar geworden ist. Ohne sie ist die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit nicht möglich. Der Anteil des IKT-Sektors am Nettoumsatz der Unternehmen stieg in Ungarn von 7,8 % im Jahr 2015 auf 7,9 % im Jahr 2021 und zeigte einen steigenden Wert [24]. Sein effektiver Betrieb erfordert speziell ausgebildete, hochqualifizierte Arbeitskräfte, deren Grundvoraussetzung eine qualitativ hochwertige Ausbildung ist.

Die Rolle der Universitäten beim Wissenstransfer

Universitäten haben eine wichtige Aufgabe bei der Entwicklung lokaler Innovationskompetenzen. Diese Funktion ist besonders in benachteiligten Regionen wichtig. Im regionalen Innovationsökosystem fungieren Universitäten als treibende Kräfte. Die Versorgung der Region mit Wissen im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung ist eine besonders große Herausforderung [1].

Eine wichtige Rolle spielt die „Kreislaufwirtschaft des Wissens“, bei der die Fördergeber die Ergebnisse abgeschlossener Projekte prüfen, die in späteren nationalen und europäischen Projekten wiederverwendet werden können. In den Jahren 2010-2014 entwickelten das Aalto Universität und der Paris New Club ihre Theorie - Aalto Camp for Societal Innovation (ACSI), eine Innovations-Roadmap der neuen Generation. Diese Entwicklung vereint globale Netzwerke für Forschung, Lernen und Rapid Prototyping und ermöglicht so die innovative Entwicklung gesellschaftlicher Veränderungen und die Befriedigung neuer Bedürfnisse. Ziel ist es, die praktische Nachhaltigkeit der Projekte zu erreichen. Als Kooperationsmöglichkeiten sind die populärsten Innovationsprinzipien der letzten Jahrzehnte, die Modelle Triple Spiral und Knowledge Triangle, zu nennen [32]. Das Triple-Spiral-Modell ist eine Universität-Unternehmen-öffentliche Sektor Kooperation und das Wissensdreieck-Modell ist die Zusammenarbeit von Forschung-Bildung-Innovation, wobei Kreativität eine immer wichtigere Rolle spielen wird [13]. Die Modelle können nur dann erfolgreich funktionieren, wenn der Besitz hoher Kompetenzen innerhalb der Universität verbreitet wird, die Bedeutung und Schwierigkeit des Lernens zunimmt und die Bildung immer mehr Themen umfasst, die einen Bezug zur realen Welt haben [29]. Die Universität fungiert als Wissensbasis, denn hochqualifizierte Arbeitskräfte sind die Basis für Innovation.

Die erfolgreiche Anpassung einkommensstarker internationaler Unternehmen an den globalen Wettbewerb erfordert den Erwerb neuer Arten von Wissen, die Fähigkeit zur kontinuierlichen Erneuerung, eine neue Art lokaler Entwicklungspolitik und eine Bottom-up-Strategie für die lokale und regionale Wirtschaftsentwicklung. Die Umsetzungsrate zentraler und lokaler Ideen ist in verschiedenen Regionen unterschiedlich und auch die Präsenz von Universitäten hat einen erheblichen Einfluss auf sie. Es ist erwiesen, dass junge, qualifizierte Arbeitskräfte geeignet sind, die neuesten Interventionen und Innovationen am erfolgreichsten umzusetzen. Daher wird die Präsenz von Universitäten zunehmend geschätzt und das Wissen wird geografisch in der Nähe von Universitäten konzentriert [26].

Es ist ein widersprüchlicher Prozess, dass wir bei wirtschaftlichen Aktivitäten einen starken Globalisierungsprozess erleben können, wird bei einzelnen Branchen jedoch die Lokalisierung als Quelle nachhaltiger Wettbewerbsvorteile dargestellt. Durch Unternehmensspezialisierungen entstehen viele Netzwerkverbindungen und lokale Kooperationen. Unternehmen müssen globale, nationale und lokale Regeln einhalten, und der

Erfolg dieser dreifachen Einhaltung verschafft dem jeweiligen Unternehmen seinen Wettbewerbsvorteil.

Die Aufgabe der lokalen Wirtschaftsentwicklung besteht darin, talentierte Menschen in eine bestimmte Region zu locken, die entsprechende Technologie sicherzustellen und neue Faktoren, Ideen und Innovationen zu akzeptieren [11].

In der regionalen Wirtschaftsentwicklung sind Bottom-up-Initiativen notwendig. Für Unternehmen ist es wichtig zu erkennen, dass die Zusammenarbeit von hochwertiger Bildung und Industrie ein gemeinsames Interesse ist, da im Hinblick auf neue Möglichkeiten der Digitalisierung die geografische Lage ihre Bedeutung im Hinblick auf den virtuellen Raum verliert, eignet sich Netzwerknähe auch zur Steigerung von Wettbewerbsvorteilen [14].

In regional benachteiligten Gebieten gibt es meist wenig, wenig beachtete, isolierte Grundlagenforschung, eine schwache wirtschaftswissenschaftliche und technische Hochschulbildung und der Schwerpunkt liegt auf der Mittelstufenbildung. In Bereichen, in denen sich eine industrielle Umstrukturierung vollzieht, ist das universitäre Profil häufig auf traditionelle Industrien und Technologien ausgerichtet und es mangelt an moderner, anwendungsorientierter Forschung. Die Hochschulbildung ist traditionell, der Schwerpunkt liegt auf technischen Fähigkeiten, Managementfähigkeiten und moderne Qualifikationen fehlen meist. Die Großstädte zeichnen sich durch viele hochwertige Universitäten und Forschungsinstitute aus, es ist jedoch ein häufiges Phänomen, dass die Verbindung zwischen der lokalen Wirtschaft und dem Forschungsinstitut schwach ist und ein breites Spektrum an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen vertreten ist [34].

Für eine genauere Bewertung lohnt es sich laut Imre Lengyel eher, die Kreisgliederung zu betrachten, nach der sich fünf Typen voneinander unterscheiden lassen [28]:

- Zentrum (Budapest und Komitat Pest),
- FDI (Foreign Direct Investment) (ausländische Direktkapitalinvestitionen) - verarbeitendes Gewerbe (Komitat Fejér, Győr-Moson-Sopron, Komárom-Esztergom und Vas),
- reindustriell (Komitat Bács-Kiskun, Borsod-Abaúj-Zemplén, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Veszprém und Zala),
- wissensbasiert (Komitat Baranya, Csongrád-Csanád und Hajdú-Bihar),
- ländlich (Komitat Békés, Nógrád, Somogy, Szabolcs-Szatmár-Bereg und Tolna).

Neben der Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften der unten aufgeführten Klassifizierungstypen lohnt es sich auch, die Entwicklung der Zahl der Hochschulstudierenden zu untersuchen. Im akademischen Jahr 2022/2023 verteilten sich die 207.362 Vollzeitstudierenden auf die 63 Hochschuleinrichtungen in Ungarn entsprechend dem Komitat, in dem die Einrichtung ihren Sitz hat, und zwar in folgender Verteilung [23]:

Tabelle 1: Anzahl der Hochschulstudierenden im Vollzeitstudium im Studienjahr 2022/2023

Budapest	115.055
Komitat Pest	7.055
Fejér	1421
Komárom-Esztergom	358
Veszprém	3329
Győr-Moson-Sopron	9267
Vas	-
Zala	-
Baranya	17314

Somogy	-
Tolna	-
Borsod-Abaúj-Zemplén	5325
Heves	2919
Nógrád	-
Hajdú-Bihar	23522
Jász-Nagykun-Szolnok	-
Szabolcs-Szatmár-Bereg	1494
Bács-Kiskun	2015
Békés	-
Csongrád-Csanád	18288
Insgesamt	207362

Quelle: eigene Bearbeitung basierend auf KSH-Daten [23].

Anhand der Studierendenzahlen lässt sich erkennen, dass 28,5% der Vollzeitstudenten im Studienjahr 2022/2023 in den drei wissenschaftlichen Komitaten studierten, 83,5 % einschließlich des Wertes der Hauptstadt. Bei diesen Standorten besteht theoretisch die größte Chance für eine wissenschaftliche Spezialisierung, natürlich bei Etablierung des entsprechenden Geschäftsumfelds und der Spezialisierungsprogramme [26], gleichzeitig zeigt die Tabelle aber auch deutlich die Verzerrung, da die Daten die Anzahl der Studierenden nach dem Hauptsitz der Einrichtung gruppieren. Daher kann es vorkommen, dass einige Landkreise nicht mit den Studierendendaten verknüpft sind, obwohl eine Hochschule am Sitz tätig ist. Die Zahl der zum Hochschulstudium zugelassenen Personen stieg im Jahr 2023 von 73.805 im Vorjahr auf 94.785, wobei die Zahl der erfolgreich an ländlichen Universitäten zugelassenen Personen um 43 Prozent stieg [4]. Diese Daten sind auch aufgrund der regionalen Multiplikatorwirkung der Universitäten äußerst wichtig, da die Universitäten gemeinsam eine Rolle bei der Stimulierung der lokalen Wirtschaft, im Hinblick auf Universitätsausgaben, institutionelle Entwicklungen und Ausgaben für Studierende und Lehrende auf der Angebots- (Input-)Seite spielen. Auf der Nachfrageseite (Output- Seite) profitiert die Wirtschaft dank der hochqualifizierten Arbeitskräfte auch von der Wirksamkeit universitärer Lehrveranstaltungen, da Studierende und Forscher auch eine Wissensbasis für lokale Akteure des Wirtschaftslebens bereitstellen.

Die neue Universitätsstruktur, die Universitäten der dritten Generation, hat neben Bildung und Forschung auch das definierte Ziel, das gesammelte Wissen zu nutzen [35].

Die Schaffung von Wissen durch Universitäten trägt nicht um ihrer selbst willen zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Region bei. Universitäre Forschungsergebnisse und Innovationsvorschläge müssen von lokalen Akteuren akzeptiert werden, nur so kann Wissensbildung wirksam sein. Die Verbreitung von Wissen erfordert entsprechende Kommunikation, Netzwerk- und Marktbeziehungen und natürlich Vertrauen zwischen den Parteien.

Auch Erwachsenenbildungs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen können dabei helfen, den Rückstand aufzuholen. Erwachsenenbildung erhöht zumeist die Chancen auf Weiterbildung durch die Vorbereitung auf das Abitur, Erwachsenenbildung verbessert die Chancen von Arbeitnehmern durch Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und geförderte Ausbildung für Arbeitssuchende. Im Hinblick auf die Erwachsenenbildung besteht eine echte Chance, Ausbildungsgänge in ländlichen Gebieten zu bündeln, um den Menschen, die in ländlichen Gebieten leben, den Zugang zu Bildung zu erleichtern [12]. Die Entwicklung ländlicher Zentren wäre von besonderer Bedeutung, da Bildung und Ausbildung sowie deren Qualität einen kontinuierlichen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen, das

Wirtschaftswachstum und die Bevölkerungsbindungskraft der jeweiligen Siedlung haben [7].

ZUSAMMENFASSUNG

Das Hauptziel der Studie bestand darin, die Prozesse zu untersuchen, die zur Schaffung von Wettbewerbsfähigkeit beitragen, insbesondere durch die Darstellung von Antworten und Lösungsmöglichkeiten, mit denen die Ursachen regionaler Ungleichheiten durch die Rolle von Universitäten und ländlicher Bildung bewältigt werden können.

Um einen Überblick über das Thema zu geben, wurde die relevante Literatur sowie die Rolle der Siedlungs- und Regionalentwicklung und des Wissenstransfers vorgestellt. Daraus lässt sich schließen, dass die Regionalentwicklung die ungünstigen Prozesse relativ früh bemerkte, im Hinblick auf die Migrationszahlen jedoch nicht in der Lage war, mit wirksamen Mitteln wirksam einzugreifen. Die Wirtschaft zeichnete sich durch die typischerweise geografische Konzentration des Kapitals in Unternehmen und Siedlungen aus, entstanden große transnationale Konzerne, prestigeträchtige Geschäfts- und Finanzdienstleistungen, die in mehreren Ländern tätig waren [16][17]. Forschung und Entwicklung erlangten herausragende Bedeutung und die regionale kontrollierende Rolle der Großstädte wurde deutlich. Neben aktuellem Wissen sind auch schnelle Anpassung und Flexibilität zu wesentlichen Voraussetzungen für das Funktionieren der Branchen und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit geworden. Die Bedeutung von Wissen hat zugenommen, aber ohne optimale Infrastruktur, wettbewerbsfähige Einkommen und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten kann die Wirtschaft nicht betrieben werden und gebildete Menschen verlassen ihre Region. Ein typischer Prozess ist das Vorhandensein der Beschäftigung in Ost-West-Richtung und über die Westgrenzen hinweg.

Basierend auf den dargelegten Zusammenhängen spielt Wissen als immaterielles Element sowohl hinsichtlich der Clusterbildung, der Vernetzung als auch des territorialen Zusammenhalts eine wichtige Rolle. Daher ist es wichtig, dass Berichte zum intellektuellen Kapital die klassischen Finanzberichte ergänzen, in denen sie die Rolle immaterieller Ressourcen (Humankapital, Strukturkapital, Beziehungskapital) hervorheben. Eine auf territorialen Potenzialen basierende Planung muss die Auswirkungen auf die Umwelt, alle ihre Bereiche und Interessengruppen berücksichtigen [18].

Auf der Grundlage der vorgelegten Daten sollte die optimale Nutzung der menschlichen, organisatorischen, sozialen, kulturellen und symbolischen Merkmale des jeweiligen Gebiets zu einem wichtigen Ziel der Raumplanung gemacht werden, um eine möglichst effektive territoriale Arbeitsteilung zu schaffen und zu bewahren. Die volle Ausschöpfung der Merkmale und Möglichkeiten ist auch dann möglich, wenn die territorialen Unterschiede abnehmen, aber auch wenn sie zunehmen [2]. Dieser Faktor kann ein ermutigender Leitfaden für alle Regionen und alle Siedlungen sein.

Methodisch sinnvolle Forschungen, die für alle Beteiligten essentiell sind, dienen der Verbesserung des Wettbewerbserfolgs. Die grenzüberschreitende Mobilität, der Erwerb interkultureller Erfahrungen und die Präsenz ausländischer Studierender in der Hochschulbildung sind allesamt Einflussfaktoren auf das GDP, die durch die wissenschaftliche Zusammenfassung der in den jeweiligen Bereichen gesammelten Erfahrungen als Risikofaktoren wirksam reduziert werden können. Die Wissensbilanzen, die optimale Nutzung lokaler Ressourcen, der Austausch und die gemeinsame Präsenz methodisch nützlicher Forschungserfahrungen sowie die konstruktive Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen können zu einer modernen Lösung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

beitragen. Eine koordinierte Forschung in diesen Bereichen kann auch die Definition regionaler Entwicklungsrichtungen effektiver machen.

LITERATURVERZEICHNIS

- [1] BALÁZS, I., RAJCSÁNYI-MOLNÁR, M., ANDRÁS, I., SITKU, K. *Social responsibility and community engagement at a Hungarian regional university*. In: Journal of Higher Education Theory and Practice, 21. évf. 1. szám, 53-62.pp., 2021. <https://doi.org/10.33423/jhetp.v21i1.4037> Heruntergeladen: 2023.07.20.
- [2] BARCA, F. *An Agenda for a Reformed Cohesion Policy. - A place-based approach to meeting European Union challenges and expectations. Independent report prepared at the request of Danuta Hübner, Commissioner for Regional Policy*. Brussels: European Commission, 2009. https://ec.europa.eu/migrant-integration/library-document/agenda-reformed-cohesion-policy-place-based-approach-meeting-european-union_en. Heruntergeladen: 10.01.2023.
- [3] DEME, D. *Interview with Alfons Dintner, Audi Hungaria's Chairman of the Board, Hungary today*. 2023. <https://hungarytoday.hu/interview-with-alfons-dintner-audi-hungarias-chairman-of-the-board/> Heruntergeladen: 01.08.2023.
- [4] DOMBI, G., HORVÁTH, G., FODOR-KUN, E., KABAI, G., OLÁH, M., SÁPI Z., SZABÓ, P. *Territorialhauptstadt und ihre Dimensionen in Ungarn*. Balatonfüzfő: Stiftung für Öffentlichkeitsarbeit und Zivilgesellschaft, 2017. ISBN: 9789631280487.
- [5] EDULINE. *Érettségi-felvételi. [Abitur-Aufnahmeprüfung]* 2023. https://eduline.hu/erettsegi_felveteli/20230727_felvettek_szama_az_egyetemen Heruntergeladen: 19.06.2023.
- [6] ERDŐS K., VERÉB MISKOLCZI ZS. *Egyetemek regionális szerepe Kelet-Közép-Európában a szakirodalom tükrében. [Die regionale Rolle der Universitäten in Mittel- und Osteuropa im Lichte der Literatur]* Pécs: Pécsi Tudományegyetem Közgazdaságtudományi Kar Regionális Innováció- és Vállalkozáskutatási Központ, 2020. <https://ktk.pte.hu/sites/ktk.pte.hu/files/uploads/rierc/r-reports/RIERC%20kutata%CC%81si%20besz%C3%A1mol%C3%B3%202020-007%20-%20Ga%CC%81%20Zolta%CC%81n.pdf>. Heruntergeladen: 10.06.2023.
- [7] ENYEDI, Gy. *Regionális folyamatok Magyarországon az átmenet időszakában. [Regionale Prozesse in Ungarn während der Übergangszeit]* Budapest: Hilscher Rezső Szociálpolitikai Egyesület, 1996. ISBN 9630766.
- [8] ENYEDI, Gy. *Magyarország településkörnyezete. Magyarország az ezredfordulón. [Ungarns Siedlungsumfeld. Ungarn zur Jahrtausendwende]* Budapest: Magyar Tudományos Akadémia, 2000. ISBN 9635081669.
- [9] FARAGÓ, L. *Térelméleti alapvetések konstruktivista ismeretelméleti megközelítésben. [Grundlagen der Raumtheorie in einem konstruktivistischen erkenntnistheoretischen Ansatz]* In: Tér és Társadalom, 27. évf. 4. szám, 3-29. pp., 2013.
- [10] FARAGÓ, L. *Területi tőke a fejlesztéspolitikában. [Territoriales Kapital in der Entwicklungspolitik]* In: Sikos T., Tiner T. (szerk.) *Tájak, régiók, települések térben és időben: tanulmánykötet Beluszky Pál 80. születésnapjára*. Budapest: Dialóg Campus Kiadó, 57-66. pp., 2016.
- [11] FLORIDA, R. *The rise of the creative class. And How It's Transforming Work, Leisure, Community, and Everyday Life*. New York: Basic Books, 2002. ISBN: 0465024777.
- [12] HAJDÚ, D. *A felnőttképzés és a felnőttoktatás területi különbségei Magyarországon 2013*

- és 2019 között. [Territoriale Unterschiede in der Erwachsenenbildung in Ungarn zwischen 2013 und 2019] In: Tér-Gazdaság-Ember, 9. évf. 3-4. szám, 69-90.pp., 2021.
- [13] KÁLMÁN, A. A regionális ökoszisztéma és az egyetemek szerepe az innovációs folyamatban. [Territoriale Unterschiede in der Erwachsenenbildung in Ungarn zwischen 2013 und 2019] In: Iskolakultúra, 29. évf. 9. szám, 51-68. pp., 2019.
- [14] KASZALIK, Z. Erasmus+ program mint változásokat indukáló európai uniós pályázati lehetőség. [Das Erasmus+ Programm als Fördermöglichkeit der Europäischen Union, die Veränderungen herbeiführt] In: Educatio, 32.évf. 2. szám, 330-338.pp., 2023.
- [15] KOLTAI, Z., FILO, Cs. A magyarországi városok telephelyi tényezőinek vállalati megítélése. [Unternehmenswahrnehmung von Standortfaktoren in ungarischen Städten] In: Területi Statisztika 61. évf. 1. szám, 2021.
- [16] KONCZOS-SZOMBATHELYI, M. Kommunikáló kultúrák. A töktelepités nyelvi és kulturális infrastruktúrája. [Kommunizierende Kulturen. Sprachliche und kulturelle Infrastruktur der Hauptstadtssiedlung] Budapest: L'Harmattan Kiadó, 2008. ISBN: 9789632361369.
- [17] KONCZOSNÉ-SZOMBATHELYI, M. A regionális és a vállalati kultúra kölcsönhatásának vizsgálata. [Untersuchung des Zusammenspiels von Regional- und Unternehmenskultur] In: Tér és Társadalom, 28. évf. 1. szám, 84-98.pp., 2014.
- [18] KOVÁCS, ZS. I., LIPPAI-MAKRA, E., KISS, G. D., DEÁK, I. Az immateriális javakkal kapcsolatos közzététel vizsgálata tartomelemzéssel a legnagyobb hazai vállalkozásoknál. [Prüfung der Offenlegung im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten durch Inhaltsanalyse in den größten inländischen Unternehmen] In: Gazdaság és pénzügy, 8. évf. 1. szám. 88-112. pp., 2021.
- [19] KSH. A háztartások életszínvonala. Jövedelmi helyzet. [Lebensstandard der Haushalte. Einkommenssituation] 2020.
<https://www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/hazteletszinv/2020/index.html>
Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [20] KSH. Az ezer lakosra jutó tényleges szaporodás, fogyás megyénként. [Tatsächliches Wachstum und Gewichtsverlust pro tausend Einwohner pro Landkreis] 2022.
<https://ksh.hu/s/helyzetkep-2022/#/kiadvany/nepmozgalom/az-ezer-lakosra-juto-tenyleges-szaporodas-fogyas-megyenkent-2022> Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [21] KSH. A kivándorló magyar állampolgárok, valamint a Magyarországon született, visszavándorló magyar állampolgárok számának alakulása legfőbb célországok szerint. [Entwicklung der Zahl der auswandernden ungarischen Staatsbürger und der in Ungarn geborenen zurückkehrenden ungarischen Staatsbürger nach den wichtigsten Zielländern] 2023. Helyzetkép | 2022 (ksh.hu) Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [22] KSH. Az ezer lakosra jutó tényleges szaporodás, fogyás megyénként. [Tatsächliches Wachstum und Gewichtsverlust pro tausend Einwohner nach Landkreisen im Jahr 2023] 2023. <https://ksh.hu/s/helyzetkep-2022/#/kiadvany/nepmozgalom/az-ezer-lakosra-juto-tenyleges-szaporodas-fogyas-megyenkent-2022> Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [23]. KSH. Főbb felsőoktatási adatok az intézmény székhely vármegyéje és régiója szerint 2022/2023. [Wichtigste Hochschuldaten nach Komitat und Region des Hauptsitzes der Einrichtung im akademischen Jahr 2022/2023] 2023.
https://www.ksh.hu/stadat_files/okt/hu/okt0041.html Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [24] KSH. Magyarország 2022, [Ungarn 2022] Budapest: Központi Statisztikai Hivatal. 2023.
https://www.ksh.hu/apps/shop.kiadvany?p_kiadvany_id=1079525 ISSN: 1416-2768.
- [25] LENGYEL, B. A tudásteremtés lokalitása: hallgatóságos tudás és helyi tudástranszfer.

- [Ort der Wissensgenerierung: implizites Wissen und lokaler Wissenstransfer] In: Tér és Társadalom, 18. évf. 2. szám. 51-71. pp., 2004.
- [26] LENGYEL, I. *Tudáshasznosulást, tudástranszfert szolgáló eszköz- és feltételrendszer kialakítása, fejlesztése a Szegedi Tudományegyetemen és a Dél-alföldi régióban. [Schaffung und Entwicklung eines Systems von Werkzeugen und Bedingungen für die Wissensnutzung und den Wissenstransfer an der Universität Szeged und in der südlichen Tiefebene]* Szeged: Szegedi Tudományegyetem Gazdaságtudományi Kar, 2010.
- [27] LENGYEL, I. *A magyar vidék nagy része közepes fejlettségi csapdában ragadt. [Der größte Teil des ungarischen Raums steckt in der Falle der mittelmäßigen Entwicklung]* G7. 2021. <https://g7.hu/kozelet/20211210/a-magyar-videk-nagy-resze-kozepes-fejlettségi-csapdában-ragadt/> Heruntergeladen: 20.07.2023.
- [28] LENGYEL, I., VARGA, A. *A magyar gazdasági növekedés térbeli korlátai-helyzetkép és alapvető dilemmák. [Räumliche Grenzen des ungarischen Wirtschaftswachstums – Situationsbild und grundlegende Dilemmas]* In: Közgazdasági Szemle, 65. évf. május 499-524. pp., 2018.
- [29] MAKAI, A. L., RÁMHÁP, Sz. *Tőkealapok és vállalkozó egyetemek a lokális innovációs térben. Lengyel és magyar egyetemek friss tapasztalatai. [Kapitalfonds und unternehmerische Universitäten im lokalen Innovationsbereich. Aktuelle Erfahrungen polnischer und ungarischer Universitäten]* In: Polgári Szemle, 16. évf. 4-6. szám, 379-392. pp., 2020.
- [30] MICHAELS, E., HANDFIELD-JONES, H., AXELROD, B. *The war for talent*. Boston: Harvard Business School Press, 2001. ISBN: 9781578514595.
- [31] POÓR, A., KONCZOSNÉ-SZOMBATHELYI, M. *Tehetségmenedzsment a „Legjobb munkahely” felmérések alapján 2014-ben. [Talentmanagement auf Basis der „Beste Arbeitsplatz“- Umfragen 2014]* In: Tér-Gazdaság-Ember, 3. évf. 2. szám, 91-106.pp., 2015.
- [32] REISINGER, A., DÁNOS, Z. *Az egyetemi társadalmi felelősségvállalás területi hatásai – négy magyarországi egyetem vizsgálatával. [Territoriale Auswirkungen universitärer sozialer Verantwortung – anhand der Untersuchung von vier ungarischen Universitäten]* In: Tér és Társadalom, 35. évf. 3. szám, 87-107.pp., 2021.
- [33] TÓTH, B. I. *Az immaterális és a területi tőke összefüggései. [Beziehungen zwischen immateriellem und territorialem Kapital]* In: Tér és Társadalom, 24. évf. 1. szám, 65-81.pp., 2021.
- [34] TÖDTLING, F., TRIPPL, M. *One size fits all? Towards a differentiated regional innovation policy approach*. In: Research Policy, 34. évf. 8. szám, 1203-1219. pp., 2005.
- [35] WISSEMA, J. G. *Towards the third generation university. Managing the University in Transition*. Cheltenham: Edward Elgar, 2009. ISBN: 9781848442160.